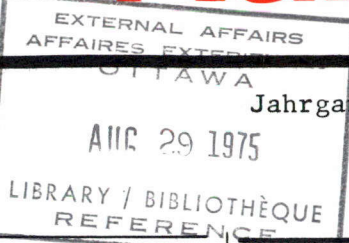


CAI EAS
C186
Aug 20/75
DOCS

rofil **Kanada**



Ottawa, Kanada



Jahrgang 2, Nr. 15

20. August 1975

Vertagung des 5. VN-Kongresses
über Verbrechenverhütung, S. 1
Kanadas erste Briefmarke, S. 4
Rentengesetz, S. 4
Gute Fortschritte bei Arbeiten
am Maglev-System, S. 4
Sommerprogramm der "Snowbirds",
S. 5
Auf dem Wege zu besseren Zahn-
füllungen, S. 6
Naturschutzübereinkommen schmü-
lert Einkaufsfreuden, S. 7
Kanada baut Raumfährenzubehör
für die NASA, S. 7
Luftverschmutzungsvorschriften
S. 7

Fünfter VN-Kongreß über Verbrechenverhütung -
Vertagung beantragt

Kanada hat den Generalsekretär der Vereinten Nationen um seine Mitwirkung im Hinblick auf eine Vertagung des Fünften Kongresses der Vereinten Nationen über Verbrechenverhütung und Behandlung Straffälliger gebeten, der im September in Toronto stattfinden sollte.

In einer vor dem kanadischen Unterhaus am 21. Juli abgegebenen Erklärung sagte Bundesaußenminister Allan J. MacEachen, daß "dieser Kongreß nach Ansicht der Regierung in diesem Jahre nirgendwo mit Erfolg abgehalten werden kann".

Minister MacEachen begründete Kanadas Entschluß folgendermaßen:

* * * *

Obwohl für jeden Fortschritt im internationalen Bereich ein Mindestmaß an Zusammenarbeit erforderlich ist, haben wir in letzter Zeit überhitzte Kontroversen in Fragen erlebt, die nichts mit den Konferenzthemen zu tun hatten. Worum es dabei geht, ist sattsam bekannt: Rassismus in Südafrika, den Nahostkonflikt, die Beziehungen zwischen Erzeugern und Verbrauchern sowie Probleme der wirtschaftlichen Entwicklung, die unter die Forderungen nach "Neuordnung der Weltwirtschaft" fallen. Kanada hält diese Fragen für sehr reale und schwierige Probleme, die dringend in den entsprechenden internationalen Gremien behandelt werden müssen, ehe sie das politische Klima in der Familie der VN-Mitgliedstaaten vergiften. Wir möchten auch darüber keine Zweifel aufkommen lassen, daß wir es für notwendig

Weitere Broschüren, Informationsblätter usw. über Kanada sind bei folgenden kanadischen Auslandsvertretungen erhältlich:

Kanadische Botschaft
53 Bonn/BRD
Friedrich-Wilhelm-Str. 18

Kanadische Militärmission und
Kanadisches Konsulat
1 Berlin 30
Europa-Center

Kanadisches Generalkonsulat
4 Düsseldorf/BRD
Immermannstr. 3

Kanadisches Generalkonsulat
7000 Stuttgart 1/BRD
Königstr. 20

Kanadisches Generalkonsulat
2000 Hamburg 36/BRD
Esplanade 41-47

Kanadische Botschaft
1010 Wien/Österreich
Dr.-Karl-Lueger-Ring 10

Kanadische Botschaft
3000 Bern/Schweiz
Kirchenfeldstr. 88

1976 für Verbrechenverhütungskongreß vorgeschlagen

In ihrer Note vom 25. Juli an die Vereinten Nationen hat die kanadische Regierung vorgeschlagen, daß der Kongreß über Verbrechenverhütung "an einem geeigneten Ort in Kanada" zu "einem allseitig genehmen Zeitpunkt 1976" abgehalten wird. Laut der Note sollte die Sitzung "unter normalen Bedingungen für die Teilnahme an Konferenzen der Vereinten Nationen" stattfinden.

und wünschenswert halten, selbst bei rein fachlichen Konferenzen politischen Faktoren den ihnen gebührenden Platz einzuräumen. In gewissem Maße muß aber ihre Relevanz erwiesen sein, was bei den jüngsten VN-Konferenzen ganz offensichtlich nicht der Fall gewesen ist.

Die Mitglieder des Hohen Hauses wissen sehr wohl, daß im Hinblick auf den Kongreß über Verbrechensverhütung, der im September in Toronto stattfinden sollte, eine dieser Fragen bereits größte Bedeutung gewonnen hat. Sie ergab sich aus der im November 1974 von der Generalversammlung gegen die Stimme Kanadas angenommenen Resolution, die Palästinensische Befreiungsorganisation (Palestine Liberation Organization, PLO) einzuladen, an ihren Sitzungen als ständiger Beobachter und in ähnlicher Eigenschaft auch an den unter dem Patronat der Generalversammlung und anderer Organe der VN einberufenen Konferenzen teilzunehmen. Dementsprechend wurde die kanadische Regierung vor einiger Zeit vom Sekretariat der Vereinten Nationen davon in Kenntnis gesetzt, daß Beobachter der PLO zur Teilnahme am 5. Kongreß über Verbrechensverhütung eingeladen worden seien und daß man von den kanadischen Behörden erwarte, diesen Teilnehmern Einreise, Aufenthalt und Ausreise zu gestatten.

Es versteht sich von selbst, daß die Regierung sich nur widerstrebend dazu entschieden hat, um eine Vertagung des Kongresses anzusuchen. Wir kamen jedoch zu dem Schluß, daß unter den gegenwärtigen Umständen weder in Kanada noch sonstwo erfolgreich ein Kongreß über Verbrechensverhütung abgehalten werden könne.

Zwei Faktoren bestimmten Kanadas Entschluß

Niemandem von uns ist entgangen, daß in der Öffentlichkeit das Für und Wider der Einreisegenehmigung nach Kanada für die Beobachter der Palästinensischen Befreiungsorganisation zu diesem Kongreß erregt erörtert wird. Wir alle sind beunruhigt über die Zwietracht, die dadurch in die kanadische Öffentlichkeit getragen wird. Wir konnten das Risiko öffentlicher Unruhen nicht ignorieren. Diese Faktoren würden jede Regierung veranlaßt haben, ihren Entschluß, eine internationale Konferenz auszurichten, erneut zu überdenken. Im Endeffekt waren es aber zwei Gesichtspunkte, die im Vordergrund unserer Erörterungen standen. Der erste war das unvermeidliche Eindringen politischer Erwägungen in die Arbeit des Kongresses, die damit in keinem Zusammenhang stehen. Der zweite Gesichtspunkt war die erneute Eskalation der Gewaltanwendung im Nahen Osten und das Ausstrahlen der Verbitterung auf Kanada und schließlich auf den Kongreß selbst.

Es liegt auf der Hand, daß ein solches Eindringen des Nahostkonflikts die jetzt schon fast völlig verwischten Grenzen zwischen Verbrechen und Kriegshandlungen nur noch undeutlicher machen und dadurch die Absichten eines Vorhabens verzerren und untergraben würde, das bisher im wesentlichen eine internationale Fachtagung gewesen ist und auch bleiben sollte, welche Wege der internationalen Zusammenarbeit in einem Bereich zu entwickeln sucht, der überall für die Aufrechterhaltung der Rechtsgrundsätze und der öffentlichen Ordnung von entscheidender Bedeutung ist. Unserer Auffassung nach hatte Kanada als Gastland eine wichtige Verantwortung für den erfolgreichen Verlauf dieses Kongresses übernommen, und wir sahen keine Möglichkeit, in einem derart ungünstigen politischen Klima unserer Verantwortung gerecht zu werden. Außerdem möchte ich hinzufügen, daß wir uns auch Sorgen darüber machten, daß der Kongreß zeitlich mit der 7. Sondersitzung der Generalversammlung über Entwicklung und wirtschaftliche Zusammenarbeit zusammenfällt, weil die gespannte Atmosphäre aller Wahrscheinlichkeit nach von der einen auf die andere Veranstaltung übergehen würde.

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben

Nach eingehender Prüfung der Verpflichtungen unserer Regierung gegenüber dem In- und Ausland haben wir jedoch beschlossen, dem Generalsekretär der Vereinten

Nationen mitzuteilen, daß wir nicht der Verantwortung für die Ausrichtung dieses Kongresses enthoben werden wollen, sondern nur eine Vertagung wünschen. Wir wollten nicht unsere Einladung an die Vereinten Nationen zurückziehen und waren bemüht, alle Schritte zu vermeiden, die unser langjähriges Eintreten für die Grundsätze der Vereinten Nationen in Frage stellen könnten. Ich betone ausdrücklich, daß Kanadas Bereitschaft, sich an der Arbeit der Organe der Vereinten Nationen zu beteiligen und seinen Beitrag dazu zu leisten, ungeschmälert bleibt.

Die Nutzung des Aufschubs

Durch die Vertagung wird eine Atempause erreicht, die wir alle nach Kräften nutzen müssen, um eine Besserung der politischen Begleitumstände zu erzielen, damit wir künftig mit angemessener Sicherheit davon ausgehen können, daß Fachkonferenzen wie der 5. VN-Kongreß über Verbrechensverhütung und Behandlung Straffälliger sich als nützlich und produktiv erweisen. Wir hoffen, daß die gegenwärtigen Verhandlungen zur Verringerung der Spannungen zwischen einigen Parteien des Nahostkonflikts in den kommenden Monaten Erfolge zeitigen, und werden die Bemühungen der unmittelbar Beteiligten und der Regierung der Vereinigten Staaten zur Erreichung dieses Zieles tatkräftig unterstützen.

Außerdem wird die nächste Generalversammlung der Vereinten Nationen Gelegenheit bieten, das Prinzip der Universalität zu bekräftigen, dessen Erfüllung ein wesentlicher Grundsatz der VN sein sollte. Genauer gesagt werden wir uns jedem Versuch widersetzen, Israel oder irgendein anderes Land von den Beratungen der Generalversammlung auszuschließen. Die Akzeptierung dieses Prinzips würde Israels Status innerhalb der Völkergemeinschaft garantieren und somit einen Unsicherheitsfaktor in diesem Gebiet beseitigen.

Neue Verpflichtungen

Durch Beantragung einer Vertagung des Kongresses entzieht sich Kanada also nicht etwa seinen Verpflichtungen, sondern es nimmt neue auf sich. Die Regierung wird mittels neuer bilateraler und multilateraler Initiativen versuchen, die politische Lage in Nahost und in den Vereinten Nationen zu bessern. Das wird vor allem im Rahmen unserer Teilnahme an der nächsten Sitzung der Generalversammlung geschehen, die wegen der voraussichtlich im Mittelpunkt der Debatten stehenden Fragen entscheidend für die Zukunft der Vereinten Nationen sein könnte. Kanada wird mit den anderen interessierten Ländern über die Grundregeln für fachliche Erörterungen in VN-Gremien beraten. Allein oder in Zusammenarbeit mit anderen Staaten werden wir versuchen, in der Generalversammlung auf eine wirksame Lösung dieser Frage hinzuwirken.

Reise nach Nahost

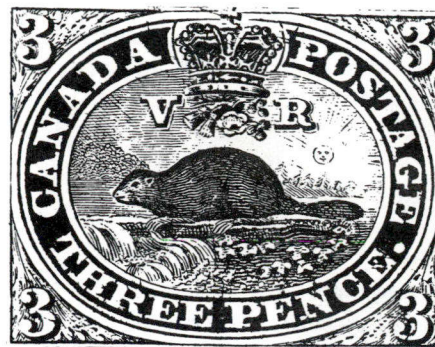
Ferner beabsichtige ich, eine Reihe von offenstehenden Einladungen anzunehmen und im Herbst mehrere Nahostländer zu besuchen. Infolge der Schwierigkeiten, denen wir hinsichtlich der Abhaltung des VN-Kongresses über Verbrechensverhütung begegnet sind, haben diese Besuche, welche unsere Regierung ohnedies zur Festigung unserer Beziehungen zu jenem Teil der Welt für höchst nützlich hält, nun einen neuen Dringlichkeitsgrad erlangt. Das Hohe Haus kann sicher sein, daß ich die Meinung meiner Gastgeber zu diesen Schwierigkeiten einholen und mich um ihre Unterstützung der Vereinten Nationen als universelles Forum und wirksames internationales Instrument der Weltpolitik bemühen werde.

Ich darf die Mitglieder des Hohen Hauses darauf hinweisen, daß unser Entschluß, eine Vertagung des Kongresses zu beantragen, aus den angegebenen Gründen in Einklang mit der Nahostpolitik der kanadischen Regierung steht. Wir werden auch

(Schluß auf Seite 8)

Kanadas erste Briefmarke

Obwohl der Biber erst am 18. März dieses Jahres offiziell zum Wahrzeichen Kanadas erklärt wurde, sieht man ihn bereits seit vielen Jahren als etwas Kanadisches. Die erste kanadische Briefmarke beispielsweise, die von Sandford Fleming entworfene "three-penny beaver", erschien schon im Jahre 1851, also vor der Konföderation, als erstmalig in den kanadischen Provinzen Neuschottland und Neubraunschweig Postwertzeichen ausgegeben wurden.



Rentengesetz

Der Bundesminister für Gesundheitswesen und Volkswohlfahrt Marc Lalonde hat im kanadischen Unterhaus eine Regierungsvorlage eingebracht, derzufolge Altersrente an im Alter von 60 bis 65 Jahren stehende Ehegatten von Pensionsempfängern zu zahlen ist. Mit dem Gesetz soll im wesentlichen jenen Ehepaaren geholfen werden, die auf Grund des gegenwärtig geltenden Rentengesetzes gezwungen sind, von einer einzigen Rente zu leben, weil einer der Ehepartner noch keinen Anspruch auf Altersrente hat.

Arbeiten am Maglevsystem für den Schnellbahnantrieb schreiten zügig voran

Kürzlich konnte eine Gruppe von Wissenschaftlern und Technikern der Queens-Universität in Kingston (Ontario) bei eingehenden Versuchen mit dem "supraleitenden Synchronlinearmotor" nach dem kanadischen Maglev-Prinzip (Maglev = Magnetic Levitation = Magnetschwebetechnik) ermutigende Erfolge verzeichnen.

Hierbei handelt es sich um die konstruktive Version eines Motors, der einen Wagen mit 100 Fahrgästen auf einer Hochtrasse mit einer Geschwindigkeit von rund 500 km/h vorantreiben kann.

Der Maglev-Arbeitsgruppe unter Leitung von Prof. David Atherton vom Physikalischen Institut der Queens-Universität gehören Wissenschaftler verschiedener Fachrichtungen aus den Universitäten Queens, Toronto und McGill (Montreal) an. Sie wird vom Kanadischen Institut für spurgebundenen Verkehr (Canadian Institute of Guided Ground Transport) an der Queens-Universität verwaltet und von dem Kanadischen Forschungsrat (National Research Council) und dem kanadischen Verkehrsentwicklungsamt (Transportation Development Agency) getragen.

In Großbritannien, den Vereinigten Staaten und der Bundesrepublik Deutschland arbeiten andere Gruppen an der Entwicklung ähnlicher Motoren für den Schnellverkehr.

Wie arbeitet der Motor?

Der Motor besteht aus an der Unterseite des Maglev-Fahrzeugs angebrachten, hochfesten Elektromagneten. Sie werden durch Helium nahezu auf den absoluten Nullpunkt gekühlt, damit die Windungen ihren Ohm'schen Widerstand verlieren und die Bahn fast gänzlich ohne Stromverbrauch betrieben werden kann.

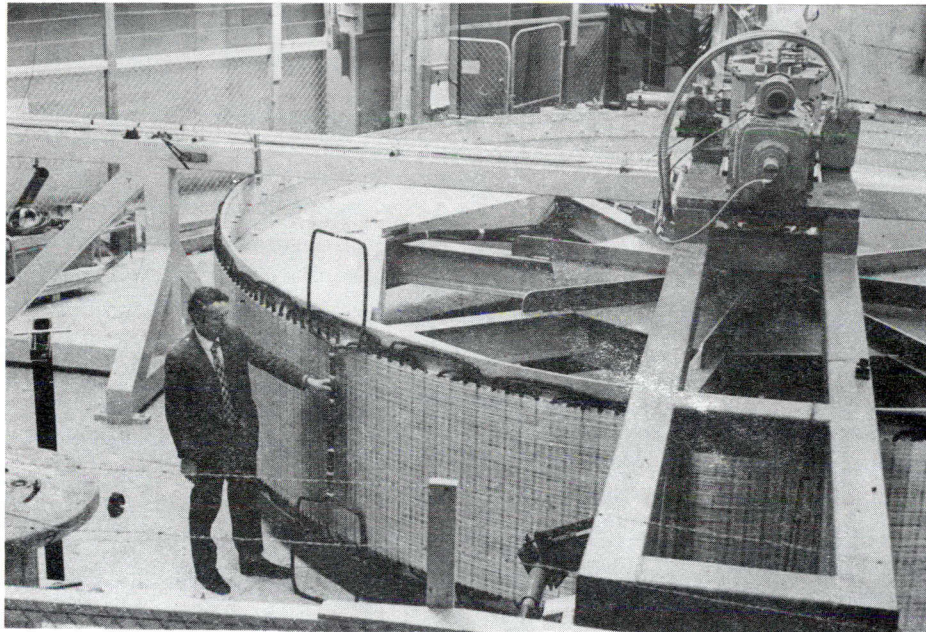
Bei der Fahrt treten die elektromagnetischen Windungen in Wechselwirkung mit stromführenden, im Fahrweg verlegten Statorwicklungen und erzeugen ein Wanderfeld, welches das Fahrzeug antreibt.

Gleichzeitig heben die Magneten das Fahrzeug auch mehrere Zentimeter von der Fahrbahn ab und vermeiden dadurch jederlei Oberflächenkontakt. Der Antrieb wird dann durch starke Halbleiterschaltungen gesteuert.

Zur Erleichterung der Versuchsabläufe wurde das Maglevsystem auf der Teststrecke der Queens-Universität umgekehrt, d.h. ein maßgerechter stationärer supraleitender Magnet tritt in Wechselwirkung mit Fahrwegwindungen, die über den Umfang eines "Rades" von fast 8 m Durchmesser verteilt sind.

Laut Prof. Atherton handelt es sich hier um den ersten derartigen Versuch der Welt in großem Maßstab. Die Versuchsergebnisse sind ermutigend und zeigten, daß sich beim Anlaufen des Motors nur wenige Schwierigkeiten ergeben.

Abschließend erklärte er: "Obwohl es noch viel zu verfeinern und weiter zu erproben gibt, deuten die Ergebnisse unserer Gruppe schon jetzt darauf hin, daß der supraleitende Synchronlinearmotor wohl zu den brauchbarsten Antriebssystemen für den Intercity-Schnellverkehr gehört, und seine besonderen Vorzüge eröffnen die Aussicht auf weitere Anwendungsmöglichkeiten in großem Stil."

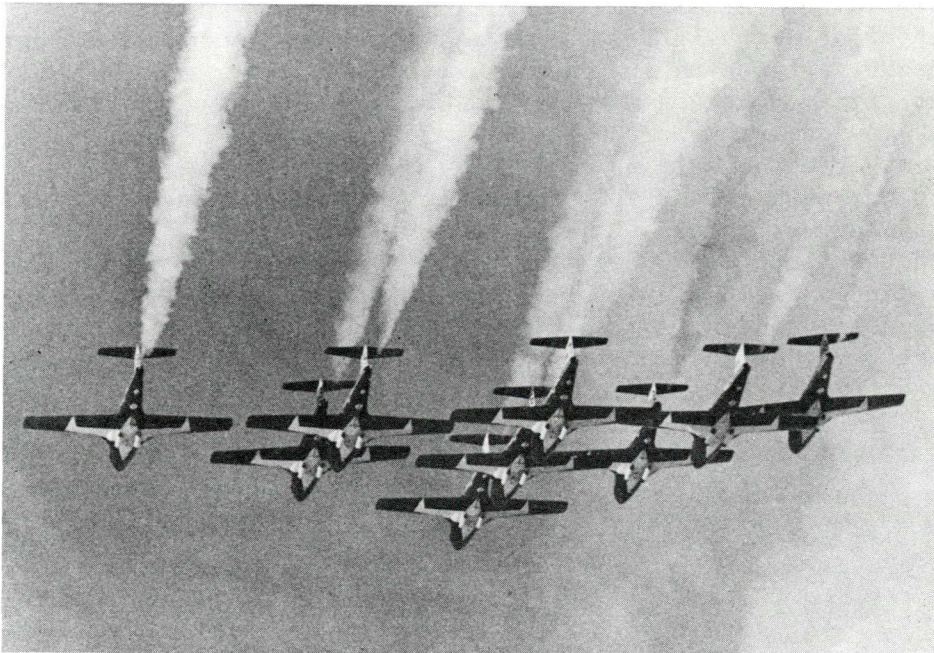


Prof. David Atherton neben dem 8-m-"Rad", das bei den gegenwärtig von der Kanadischen Maglev-Gruppe an der Queens-Universität in Kingston (Ontario) durchgeführten Versuchen mit dem "supraleitenden Synchronlinearmotor" verwendet wird. Der feststehende, heliumgekühlte Magnet erscheint nicht im Bild

Großes Sommerprogramm der "Snowbirds"

Die Kunstfliegergruppe der kanadischen Streitkräfte - "Snowbirds (=Schneefinken)" genannt - wird in diesem Jahr Vorführungen an über 50 Orten in Kanada und den Vereinigten Staaten geben. Die erste Vorstellung fand am 8. Mai in Hay River (Nordwest-Territorien) statt, die letzte soll am 8. Oktober in Edmonton (Alberta) anlässlich der Jahrestagung des Königlich-kanadischen Luftwaffenvereins (Royal Canadian Air Force Association) gegeben werden.

Der Verband besteht aus neun Ausbildungs-Düsenflugzeugen vom Typ "Tutor", die im Laufe einer knapp halbstündigen Vorführung Loopings, Rollen und immer neue Formationen mit einer Geschwindigkeit von 166 bis 650 km/h fliegen, oft nur 100 m über dem Boden.



Die "Snowbirds" der kanadischen Streitkräfte beim Formationsflug "Breiter Pfeil".

Vorführungen der "Snowbirds" sind in allen zehn Provinzen Kanadas, und in den Northwest-Territorien vorgesehen sowie an drei Orten in den Vereinigten Staaten: in Reading (Pennsylvania), in Minneapolis (Minnesota) und auf der "Paine Air Show" in Washington.

Auf dem Wege zu besseren Zahnfüllungen

Die Ergebnisse eines gemeinsamen Forschungsprogramms von Wissenschaftlern der Whiteshell-Kernforschungsanlage der Atomic Energy of Canada und der Zahnmedizinischen Fakultät der Universität Manitoba werden den Zahnärzten die Herstellung festerer und haltbarer Zahnfüllungen ermöglichen.

Anlaß zu den Arbeiten gab eine Kontroverse um ein Material, das ein Metallurgiestudent an der Universität von Alberta 1974 als Additiv für die übliche Amalgamfüllung eingeführt hatte. Dabei handelte es sich um eine Silberkupferlegierung, auf Grund derer die Füllungen größere Festigkeit, geringere Deformierung und eine niedrigere Korrosionsrate aufwiesen.

Man konnte sich aber nicht darüber einig werden, warum dies der Fall war. Wegen dieser Unstimmigkeit über die Funktion des Additivs bei der Verbesserung der Füllung wurde das Material nicht in die Standardpraxis übernommen; außerdem wurden nicht immer die optimalen Eigenschaften erzielt.

Dr. A. Louka von der Zahnmedizinischen Fakultät der Universität von Manitoba wollte wissen, welche Struktur von dem Zahnamalgam beim Erhärten gebildet wird. Da die Mischzeit und das Mengenverhältnis der verwendeten Stoffe sich auf die Eigenschaften der Füllung auswirken, mußte ein Weg gefunden werden, die chemischen und strukturellen Eigenschaften auf unterschiedliche Weise hergestellter Amalgame zu bestimmen.

Vom Juni bis zum November 1974 verbrachte Dr. Louka pro Monat ungefähr einen

Tag in der Whiteshell-Kernforschungsanlage, wo er mit Dr. T.E. Rummery und anderen Wissenschaftlern der Chemischen Forschungsabteilung die chemischen Reaktionen während der Erhärtung des Amalgams und ihre Beeinflussung durch das Mischungsverhältnis und die Mischzeit untersuchte.

Unter Benutzung eines Rasterelektronenmikroskops und der Röntgenanalyse gelang es Rummery und Louka zu bestimmen, welche Phasen sich in dem Material bildeten und welchen Einfluß veränderliche Größen wie Mischzeit und Mengenverhältnis der Ausgangsstoffe auf das Endprodukt haben.

Der nächste Schritt bleibt Dr. Louka und der Zahnmedizinischen Fakultät in Manitoba überlassen: in klinischen Versuchen, die sich wahrscheinlich über mehrere Jahre erstrecken werden, müssen die in den Labortests gewonnenen Daten bestätigt werden. Als Endergebnis erhofft sich Dr. Louka Normen für die Verwendung der Silberkupferlegierung zur Erzeugung besserer Zahnfüllungen.

Naturschutzübereinkommen schmälert Einkaufsfreuden der Touristen

Wie der kanadische Naturschutzdienst (Wildlife Service) kürzlich bekanntgab, trat das unlängst von Kanada ratifizierte internationale Übereinkommen über den Handel mit gefährdeten Tier- und Pflanzenarten am 1. Juli hier in Kraft.

Das Übereinkommen schränkt den Handel mit mehr als 800 Arten und den aus ihnen hergestellten Erzeugnissen insofern ein, als nun ihr Versand zwischen Kanada und anderen Staaten genehmigungspflichtig ist. Diese Übereinkunft entspricht den internationalen Bemühungen, viele wilde Tiere und Pflanzen vor dem Aussterben zu bewahren, das ihnen ansonsten droht.

Von diesen Einschränkungen werden in erster Linie Touristen auf ihren Auslandsreisen betroffen, denn bei Handtaschen, Stiefeln, Mänteln, Gürteln, Schmuck und Schnitzereien, die man in fremden Ländern kaufen kann, handelt es sich bisweilen um aus gefährdeten Tieren, ihrer Haut oder ihren Federn hergestellte Artikel. Ohne entsprechende Genehmigung des Ausfuhrlandes dürfen diese Gegenstände künftig nicht mehr von Auslandsreisen nach Kanada mitgebracht werden.

Kanada wird Raumfährenzubehör für die NASA bauen

Wie die amerikanische Weltraumbehörde (NASA) kürzlich verlautbarte, wird Kanada einen der wichtigsten Teile der Raumfähre der Vereinigten Staaten, nämlich ein ferngesteuertes Arbeitssystem (remote manipulator system, RMS) bauen.

Die Manipulatoren ähneln ausgestreckten Heuschreckenbeinen. Sie sollen außen an der Raumfähre befestigt und zum Umschlag von Fracht im Weltraum von der in der Flugkabine befindlichen Besatzung ferngesteuert werden.

Kanada wird laut Vertrag das erste dieser für den Einsatz im Weltraum bestimmten Arbeitssysteme, dessen Herstellungskosten auf 30 Mio \$ veranschlagt werden, entwickeln und gratis liefern. Die NASA wird später als Ausrüstung für fünf weitere Raumfähren solche Arbeitssysteme von Kanada kaufen.

Das erste ferngesteuerte Arbeitssystem soll 1979 lieferbereit sein.

Luftverschmutzungsvorschriften

Falls die Provinzen die kürzlich von der Bundesministerin für Umweltschutz Jeanne Sauv  verkündeten neuen Richtlinien für die Luftverschmutzung übernehmen, wird die Belastung der Luft durch Kokereien für metallurgische Zwecke um nahezu 70 Prozent verringert werden.

Die neuen Abgasvorschriften sehen als Höchstgrenze pro Tonne erzeugten Trockerkokes 1200 g Schwefeldioxyd und 450 g Schwebstoffe vor. Zur Herstellung von 1 t Metall werden rund 767 kg Koks verbrannt.

(Schluß von Seite 3)

künftig zu allen Staaten im Nahen Osten freundschaftliche Beziehungen der Zusammenarbeit pflegen und der Entwicklung dieser Beziehungen größte Bedeutung beimessen. Ebenso hat Kanada bisher versucht, eine ausgeglichene und objektive Haltung im Nahostkonflikt einzunehmen und wird das auch weiterhin tun. Wir haben immer das Recht des Staates Israel verteidigt, hinter sicheren und anerkannten Grenzen in Frieden mit seinen Nachbarn zu leben. Wir haben unserer Überzeugung Ausdruck verliehen, daß eine friedliche und dauerhafte Lösung des Nahostkonflikts nur unter Mitwirkung der Palästinenser und durch die gerechte Regelung ihrer Ansprüche gefunden werden kann. Wir haben die Gewaltanwendung als Mittel der Politik oder der Vergeltung verdammt. Wir haben uns an allen VN-Kommissionen zur Friedenssicherung und Überwachung des Waffenstillstands im Nahen Osten beteiligt und Beiträge zu den Hilfsmaßnahmen der Vereinten Nationen für die Palästina-Flüchtlinge geleistet. Wir haben die uneingeschränkte Erfüllung der 242. Resolution des Sicherheitsrates befürwortet und verfechten sie auch heute. Dies alles bleibt also ein Bestandteil unserer Regierungspolitik.

Wir hoffen zuversichtlich, daß die von Kanada und anderen Ländern im Hinblick auf die Zukunft der Vereinten Nationen und des Nahen Ostens zu ergreifenden Maßnahmen ein verändertes politisches Klima schaffen werden, in dem dann zu einem noch festzusetzenden Zeitpunkt der vertagte 5. VN-Kongreß über Verbrechensverhütung und die Behandlung Straffälliger mit ausreichender Aussicht auf Erfolg abgehalten werden kann. Weitere Beratungen über diese Frage sind mit dem Generalsekretär der Vereinten Nationen vereinbart, und ich hoffe, im weiteren Verlauf dieser Woche mit ihm in Verbindung zu treten.

Herausgegeben von der Informationsstelle des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, Ottawa K1A OG2.

Nachdruck unter Quellenangabe gestattet; Quellennachweise für Photos sind im Bedarfsfall von der Redaktion (Mrs. Miki Sheldon) erhältlich. Ähnliche Ausgaben dieses Informationsblatts erscheinen auch in englischer, französischer und spanischer Sprache.

This publication appears in English under the title Canada Weekly. Cette publication existe également en français sous le titre Hebdo Canada. Algunos números de esta publicación aparecen también en español con el título Noticiario de Canadá.